

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 78 (2003)
Heft: 6

Rubrik: SUOV aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV



Informationen aus dem Zentralvorstand SUOV

Informationstagung SAAM und Präsidentenkonferenz des SUOV vom Samstag, 5. April 2003, in der Kaserne Bern.

47 Sektionen und Kantonalverbände mit 55 Personen beteiligten sich an der diesjährigen Präsidentenkonferenz, die ausnahmsweise erst am Nachmittag durchgeführt wurde, da der Vormittag für eine Informationstagung der SAAM zum Thema «Armee XXI, Referendum und Zusammenarbeit mit den ausserdienstlichen Verbänden» reserviert war.

Da bei Erscheinen dieses Artikels die Referendumsabstimmung bereits der Vergangenheit angehört, beschränke ich mich auf einige kurze Informationen, die unabhängig des Abstimmungsausgangs für uns von Bedeutung sein können. Oberst Hans Bütikofer, Chef der Arbeitsgruppe ausserdienstliche Ausbildung im FAK 4, liess in einem Podiumsgespräch über Varianten der gegenseitigen Unterstützung diskutieren, um mögliche Modelle zu entwickeln. Als wichtiger Punkt ist die Zusammenarbeit innerhalb des eigenen Verbandes, innerhalb der militärischen Gesellschaften und Dachverbände sowie innerhalb der Armee zu fördern.

Zusammenarbeit innerhalb der ausserdienstlichen Verbände und mit der Armee

Für diese Zusammenarbeit müssen die Rahmenbedingungen, Strukturen, Statuten und Mitgliederkategorien fallweise angepasst werden. Nur mit gegenseitigem Kennenlernen und gutem «Produkteangebot» wird es uns gelingen, innerhalb der militärischen Verbände zu bestehen. Für die Zusammenarbeit mit der Armee stehen uns die SAAM und die LVb im Bereich der Ausbildung, Information und Unterstützung zur Verfügung. Gemäss Angaben des Generalstabschefs, KKdt Christophe Keckeis, soll die SAAM neu, möglichst nahe bei ihm, angesiedelt werden. Die ausserdienstlichen Verbände sollen auch weiterhin im Rahmen der Möglichkeiten die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung bekommen.

Für die Zusammenarbeit, Ausbildung, Information und Unterstützung ist das gegenseitige Kennenlernen wichtig. Zur Förderung dieser Zusammenarbeit führt die SAAM am Freitag, 10. Oktober 2003 in Bern eine Informationstagung durch. Dabei geht es in erster Linie darum, dass sich die verschiedenen Verbände gegenseitig vorstellen, und zwar auf Grund ihrer Strukturen, Mitglieder, regionalen Verankerungen, Zielsetzungen, Tätigkeiten, Aufgaben, Anlässe, Angebote und Erwartungen. Es ist zu hoffen, dass möglichst viele Verbände von diesem Angebot Gebrauch machen und daran teilnehmen.

Beim anschliessenden Stehlunch konnten noch einige interessante Diskussionen geführt werden.

Präsidentenkonferenz SUOV

Begrüssung/Appell

Der Zentralpräsident begrüsst die Anwesenden. Um nicht zu viel Zeit mit einem namentlichen Appell zu verlieren, wird eine Präsenzliste in Umlauf gegeben.

Finanzbericht, Jahresrechnung 2002

Anhand von Folien erläutert der Zentralkassier, Adj Uof Rudolf Zurbrügg, die Jahresrechnung.

Ertrag

Zu den Beiträgen ist zu erwähnen, dass noch diverse Beiträge offen sind. Beim Beitrag des VBS mussten wir eine Zurückstufung hinnehmen. Dafür ist der Beitrag von Magglingen etwas höher ausgefallen, dank der Beteiligung an den AESOR-Wettkämpfen. Er bittet an dieser Stelle, doch vermehrt Wettkämpfer bei Adj Uof Oettli Walter, Guggeriweg 5, 5525 Fischbach-Göslikon, zu melden.

Aufwand

Für den «Zentralkurs» in Wangen an der Aare konnte dank der grosszügigen Unterstützung der SAAM ein hoher Ausgabenposten vermieden werden. Die Rückvergütung an die Sektionen wurde aufgrund des guten Ergebnisses um Sfr. 2000.– auf 17 000.– erhöht. Als Informationsveranstaltung wird das jährlich stattfindende Colloquium «Sicherheitspolitik und Medien» unterstützt.

Aus der Mitte der Versammlung wird ein Antrag gestellt, dass die Sektionen, die seit Jahren nicht mehr zahlen, noch ein letztes Mal schriftlich und eingeschrieben gemahnt werden. Sollten die betroffenen Sektionen nicht reagieren, so wird beantragt, diese Sektionen aus dem SUOV auszuschliessen. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen. Die Geschäftsleitung wird gebeten, in Zukunft bei Ausständen nicht mehr so lange zu warten. Dies vor allem auch im Interesse der Sektionen, die ihre Beiträge immer pünktlich zahlen. Der Zentralpräsident dankt an dieser Stelle den Kantonalpräsidenten für die Mithilfe beim Auffinden der zuständigen Personen und beim Eintreiben von offenen Beiträgen.

R. Zurbrügg schliesst die Ausführungen zur Rechnung 2002 mit der Bemerkung, dass er stolz darauf sei, dass der SUOV schuldenfrei ist.

Fondsrechnungen

Zu den beiden Fonds gibt es nichts Aussergewöhnliches zu bemerken. Der SUT-Fonds dient dazu, Kredite an Sektionen zu geben, die eine SUT durchführen. Damit können die im Vorfeld entstehenden Kosten gedeckt werden.

Mitgliederbeitrag und Budget 2004

Der Mitgliederbeitrag wird bei Sfr. 6.50 pro Person belassen.

Der Zentralkassier stellt das Budget 2004 vor. Es wird die Frage gestellt: «Was ändert sich am Budget bei einem Beitritt zur SUG?» Der Zentralpräsident erklärt dazu, dass voraussichtlich Auslandsdelegationen und AESOR-Veranstaltungen wegfallen können, da diese dann von der SUG übernommen werden. Die Geschäftsleitung und der Zentralvorstand rechnen mit Einsparungen für den SUOV. Sicher ist, dass bei einer Annahme der SUG Kommissionen an die Arbeit müssen, um die diversen Fragen zu klären.

Anträge

Wenn wir der SUG beitreten wollen, müssen die Zentralstatuten entsprechend geändert werden. Die Ablehnung der SUG beim Fourrierverband gründet auf einem internen Informationsmanko. Es wird noch versucht, die Mitglieder des Fourrierverbandes für einen SUG-Beitritt zu gewinnen. Der Zentralpräsident ist überzeugt, dass ein grosser Verband bei der Armeeführung viel mehr Gewicht hat. Einzelne Verbände haben bereits signalisiert, dass Sie für die Unteroffiziere genügend Zeit erwarten, um mehr Zertifikate während der Ausbildung zu erlangen. Dies als Ergebnis der gemeinsamen Vorsprache bei Bundesrat Samuel Schmid, Chef VBS.

An der DV wurden die Anträge der Geschäftsleitung und des ZV mit einem genaueren Zeitrahmen für die Einführung der SUG vorgestellt. Die Befürchtung, dass ein einzelner Verband das absolute Mehr mit seinen Delegierten bei der SUG erhalten könnte, ist nicht gerechtfertigt. Bereits bei den provisorischen Statuten wurde dies berücksichtigt.

Aus der Versammlung wurde bemerkt, dass die SUG nicht einfach ein weiteres Dach über dem SUOV werden darf. Wasserköpfe sind zu vermeiden. Der Zentralpräsident erklärt, wie die provisorischen, auf drei Jahre befristeten Statuten zu interpretieren sind. Bei einer Annahme des Beitrittes werden die Geschäftsleitung und der Zentralvorstand noch nicht sofort aufgelöst. Geschäftsleitung, Zentralvorstand sowie die Kantonal- und Regionalverbände bleiben vorerst bestehen. Über weitere Umgestaltungen wird später entschieden.

Verschiedenes

Für die nächsten Wettkämpfe der AESOR in Warendorf sind weitere Teilnehmer herzlich eingeladen.

Der AESOR-Kongress in der Schweiz findet vom 18. bis 20. Juni in Thun statt. Ein provisorisches Programm besteht bereits.

Am 14. Juni 2003 findet in Zofingen die Veteranentagung des SUOV statt. Man erwartet viele Anmeldungen.

Der Zentralpräsident erinnert wieder einmal daran, dass die Anmeldungen für eine Veranstaltung so früh wie möglich einzusenden sind. Ebenso sind Probleme mit Bestellungen an Peter Frei und nicht direkt an die SAAM oder gar an BR Schmid zu richten. Wir haben gute Kontakte, um Probleme zu lösen.

Es werden immer noch neue Mitglieder in die Geschäftsleitung gesucht, um die Abgänge auf die DV 2004 zu ersetzen. Die ausscheidenden Mitglieder sind gerne bereit, ihre Nachfolger gut einzuarbeiten.

Karl Berlinger, Belp

Generalversammlung des Unteroffiziersvereins Weinfelden und Umgebung

Mehrheit entscheidet über Fusion oder Auflösung

Gemäss Statutenrevision sollen neu nicht mehr drei Viertel sämtlicher Mitglieder, sondern die Mehrheit über eine Fusion oder die Auflösung des Vereins entscheiden können.

Die von Präsident Obi Bruno Egger begrüsstene Versammlungsteilnehmer gedachten eingangs ihrer beiden im Berichtsjahr verstorbenen Ka-

meraden Major Hermann Wartmann und Gfr Ernst Grundlehner.

Jahresbericht und Rechnung

In seinem Jahresbericht hob der Präsident zwei Anlässe besonders hervor: Die Wanderung an den Untersee und die damit verbundene Schifffahrt sowie die Hochzeit des Präsidenten. Im vergangenen Jahr bot sich gemäss Ausführungen von Bruno Egger den einzelnen Mitgliedern wiederum die Möglichkeit, an selbst ausgewählten Anlässen des Kantonalen Unteroffiziersverbandes teilzunehmen. Das von Aktuar Fw Kurt Gremlich vorgelegte Protokoll, der Jahresbericht und die von Kassier Kpl Ernst Bär präsentierte Jahresrechnung, welche einen kleinen Verlust ausweist, wurden von der Versammlung einhellig gutgeheissen.

Revision der Statuten

Wie an der jüngsten Versammlung des Unteroffiziersvereins Weinfelden und Umgebung zu erfahren war, werden sich aus personellen und organisatorischen Gründen in Zukunft immer mehr Verbände zusammenschliessen. Gestützt auf diese Überlegungen stellte der Vorstand seinen Mitgliedern den Antrag – dieser wurde einstimmig genehmigt –, die Statuten insofern abzuändern, dass nicht mehr wie bisher drei Viertel sämtlicher Mitglieder, sondern die Auflösung oder Fusion durch einen Mehrheitsbeschluss der jährlichen Generalversammlung erfolgen kann.

Drei Ehrungen

Das Jahresprogramm 2003 umfasst neben der Teilnahme am Amriswiler «Plausch- und Dreikampf» (23. Mai) das Feldschiessen (23./25. Mai), die Veteranentagung des Schweizerischen Unteroffiziersvereins in Zofingen (14. Juni) und den Ausflug ins Hudelmoos oder an die Hauptwiler Weiher (14. September). Abschliessend ehrte man als Veteran Christian Wälchli und als Ehrenveteranen Heinz Stalder und Norbert Bommer.

Werner Lenzin, Märstetten

84. ordentliche Delegiertenversammlung des Luzerner Kantonalen Unteroffiziersverbandes in Hochdorf

Zweimal Gold für den UOV Amt Sursee

Genehmigung der Jahresberichte, Jahresrückblick 2002, Abstimmung über die Kassenberichte und die Wahl des neuen Rechnungsrevisors waren im Saal der Firma 4B Bachmann in Hochdorf die Hauptthemen.

Im vergangenen Jahr haben viele Teilnehmer die traditionellen Veranstaltungen des Luzerner Kantonalen Unteroffiziersverbandes (LKUOV), das Sempacher Schiessen und den Sempacher Bot, besucht. Im Traktandum Kassen- und Revisorenbericht stand dieses Jahr die Wahl eines neuen Rechnungsrevisors an. Weiter wurde an der DV bekannt gegeben, dass das traditionelle Sempacher Schiessen des LKUOV auch im Jahre 2003 wiederum mit drei verschiedenen Kategorien stattfinden wird.

Alle Traktanden wurden angenommen

Die Jahresberichte von Wm Josef Fecker, Kantonalpräsident, Gfr Hanspeter Strehler, Obmann



Adj Uof Fabio Medici, Kriens, wurde als Rechnungsrevisor verabschiedet.

PR und Werbung, und Major Urs Stöckli, Obmann technische Kommission, wurden diskussionslos angenommen. Beim Traktandum Kassenbericht mit der Verbandsrechnung LKUOV und dem Revisionsbericht stellte der Präsident des LKUOV, Wm Josef Fecker, Einstimmigkeit fest. Adj Uof Oskar Scherer, Kassier, erwähnte, dass die Abrechnung Sempacher Schiessen 2002 einen Gewinn ausweisen kann. Die Jahresrechnung des LKUOV hat hingegen letztes Jahr mit einem bescheidenen Verlust abgeschlossen. Im Weiteren wurden Wm Xaver Dörig, Luzern, und Four Josef Wyss, Reussbühl, für ein weiteres Jahr als Rechnungsrevisoren in ihren Ämtern bestätigt. Anstelle von Adj Uof Fabio Medici, Kriens, wurde einstimmig Wm Stefan Strässle, UOV Amt Hochdorf, als neuer Rechnungsrevisor gewählt.

Erfolgreicher UOV Amt Sursee

Jedes Jahr verleiht der LKUOV zwei anerkannte Preise. Major Urs Stöckli, Chef Technische Kommission, durfte im Namen des LKUOV den Wanderpreis Kadercup dem Präsidenten, Gfr Iwan Fischer, UOV Amt Sursee, übergeben. Silber, in der Kadercupauswertung, gab es für den UOV Emmenbrücke, und Bronze bekam der



Major Urs Stöckli überreicht den Wanderpreis an Gfr Iwan Fischer, Präsident UOV Amt Sursee.



Gäste der DV LKUOV bei der Besichtigung der Firma Edy Kost, Hochdorf.

UOV Amt Hochdorf. Die weiteren Klassierungen: 4. UOV Stadt Luzern, 5. UOV Amt Willisau, 6. UOV Amt Entlebuch und 7. UOV Kriens-Horw. Der Preis für die beste Mitgliederwerbung ging ebenfalls an den UOV Amt Sursee.

Sempacher Schiessen mit drei Kategorien

Fw Theo Felber, Präsident OK Sempacher Schiessen, übernahm beim Traktandum Genehmigung Jahresprogramm 2003 das Wort. In seinen Ausführungen erwähnte er, dass das Sempacher Schiessen dieses Jahr wiederum in drei Kategorien durchgeführt wird. Am 21./22. und 28. Juni 2003 können auf dem Schiessplatz Mussi, Sempach, wiederum Militärangehörige, Gäste und Schützen, die Mitglieder des Schweizerischen Schiesssportverbandes (SSV) sind, ein Schiessprogramm absolvieren. Im Weiteren erwähnte Theo Felber, dass das OK für das diesjährige Sempacher Schiessen noch Funktionäre sucht. Interessenten melden sich bitte beim OK-Präsidenten:

E-Mail: theo.felber@freesurf.ch.

*Text und Fotos
Gfr Hanspeter Strehler, Emmenbrücke*

Unteroffiziersverein Zürich

Sehr gut besuchte 107. ordentliche Generalversammlung des Unteroffiziersvereins Zürich

Punkt 19.00 Uhr durfte das Spiel des UOV Zürich unter der Leitung von Gilbert Théraulaz die ankommenden Gäste und Mitglieder mit rassigen Klängen im Restaurant Werdguet zur Generalversammlung begrüßen. Es war für den Präsidenten Kpl Roger Bourquin eine besondere Ehre, siebzig stimmberechtigte Mitglieder und zahlreiche Gäste am ersten Frühlingstag willkommen zu heissen. Der Präsident war überwältigt von der Anzahl Teilnehmer, mussten doch Tische und Stühle zusätzlich aufgestellt werden. Im Namen des Hauptvereins bedankte sich Roger Bourquin beim Spiel für den Einsatz während der letzten 70 Jahre als UOV Spiel, Spiel der Gesellschaft zur Constaffel und Quartiermusik Enge. Als Anerkennung für ihr Engagement überreichte er den Musikantinnen und Musikanten eine rote Rose sowie eine süsse Sprüngli-Überraschung. Die Traktanden und auch die Wahlen gingen problemlos über die Bühne.

Ehrung von Kameraden für geleistete ausserdienstliche Arbeit

Als Höhepunkt erwiesen sich die Ehrungen. So durfte der Präsident fünf Mitglieder für ihre Leis-



Die fünf ausgezeichneten Kameraden v.l.n.r.: Walter Andrist, Otto Summermatter, Thedy Vollenweider, Martin Fatzer, Heiri Gehring.

tungen ehren. Walter Andrist konnte im 2002 zum 20. Male am Schweizerischen Wintergebirgs-Skilauf in der Lenk teilnehmen. Otto Summermatter erkämpfte sich den hervorragenden 2. Platz im Vierkampf in Dukla bei Prag. Martin Fatzer konnte den Titel «Ostschweizer Meister 2002» im Dreikampf erobern. Thedy Vollenweider absolvierte am Zürcher Waffenlauf 2002 seinen 400. Waffenlauf. Heiri Gehring legte seinen 350. Waffenlauf am Reinacher 2002 zurück. Um 20.40 Uhr erklärte Roger Bourquin die GV als geschlossen und übergab Hptm Daniel Strub das Wort.

Modernes Feindbild aus heutiger Sicht

Daniel Strub referierte über Hightech und Datenfluss aus heutiger Sicht und über die notwendige Zusammenarbeit mit Verbündeten im Ernstfall. Aus aktuellem Anlass konnten die interessanten Worte mit tagesfrischen Presseberichten über den Krieg in Irak ergänzt werden. Kurz ging er auf das neue Armeeleitbild XXI ein. Oberst ad Alfred Hartmann unterstrich die Notwendigkeit der Einführung der vom Parlament im 2002 verabschiedeten Revision für die Umsetzung zur Armee XXI.

Kpl Roger Bourquin

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Verleihung des Lilienberg-Institutionenpreises an das TTZ Kriens

Im Lilienberg Unternehmerforum (Ermatingen TG) ist der Lilienberg-Institutionenpreis an das Taktische Trainingszentrum der Schweizer Armee (Kriens) verliehen worden. Der Institutionenpreis gehört zum dreiteiligen Lilienberg-Preis, der aussergewöhnliche unternehmerische Tatkraft und Teamleistung sowie vorbildliche, aufbauende Unternehmehaltung auszeichnet. Oberst im Generalstab Hanspeter Schenk, der Kommandant des Zentrums, nahm den Preis in Anwesenheit von Divisionär Jean-Pierre Badet, dem Kommandanten des AAL Luzern, entgegen. Prof. Dr. Josef Feldmann, der frühere Kommandant des Feldarmee Korps 4, umschrieb die Leistung des Taktischen Trainingszentrums der

Armee: «Es verkörpert das Resultat einer mehr als drei Jahrzehnte übergreifenden Entwicklung und permanenten Nutzung neuer Kenntnisse und Errungenschaften im Bereich der Simulationstechnik. Die Teilnahme einer Vielzahl von Milizoffizieren schafft optimale Voraussetzungen dafür, dass – namentlich in methodischer und didaktischer Hinsicht – wertvolle Impulse in die Kadenschulung ziviler Unternehmen einfließen.» Die Verbindung militärischer Sachkompetenz und gründlicher Kenntnis der Informatik in der Leitungsequipe des Zentrums biete Gewähr für ein erfolgreiches Fortschreiten auf dem eingeschlagenen Weg.

Wie Feldmann ausführte, zeichnet sich das Taktische Trainingszentrum durch hohen Leistungsstand aus: «Den Beweis dafür bildet die Tatsache, dass dem TTZ von vergleichbaren Institutionen anderer Armeen – besonders Deutschlands, Österreichs und Schwedens – grosses Interesse und dauernde Bereitschaft zur Zusammenarbeit entgegengebracht wird.»

Der Lilienberg-Personenpreis ging an Christoph Mühlemann, Wolfau-Druck, Weinfelden, der Förderpreis an den Pianisten Vesselin Stanev. Die Stiftung Lilienberg wurde am 25. September 1987 von der Hinwiler Unternehmerfamilie Walter und Lotti Reist gegründet und bezweckt die



Förderung kultureller und sozialer Beziehungen aller Art und bemüht sich insbesondere darum, freiheitliches unternehmerisches Gedankengut zu erhalten und zu wahren.

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

UOV Uster + Compagnie 1861 und Freunde der Zürcher Miliz

Jahresbericht 2002

Das vergangene Vereinsjahr begann am Berchtelstag mit einer überraschenden Bourbaki-Übung zur Vorbereitung unserer Fahrt nach Les Verrières. An diesem vom Luzerner Panoramaverein durchgeführten Gedenk Anlass am 2. Februar 2002 haben wir, unterstützt von den treuen Klettgaukanonieren und Jürg Schmid Geb Bttr 26, mit 33 Mann und vier Kanonen teilgenommen. Im März wurden dann erstmals zwei Rekrutenabende durchgeführt, die auch unseren Troupiers viel gebracht haben, obwohl dann zu unserer Enttäuschung die in Zusammenarbeit mit dem Tessiner KUOV vorbereitete Mitwirkung am Sechseläuten nicht zustande kam. Im Mai erwiesen wir dem Schweizerischen Armeemuse-

um die Ehre, das im Flieger-Flab-Museum Dübendorf die Generalversammlung abhielt und eine Sonderschau eröffnete. Ein weiterer Höhepunkt war dann die Uniformweihe der Geb Bttr 26 im Taminatal. Der August begann mit der zentralen Zürcher Feier, bei der wir diesmal von Bundespräsident Kaspar Villiger zum Apéro im Savoy eingeladen wurden, und stand fortan im Zeichen der Dreharbeiten für den Abschiedsfilmm der F Div 6 erst im historischen Biwak (in der Gstalder Schanze, Aathal) und dann im improvisierten Filmstudio mit der Militärmodeschau. Ein eindrückliches Erlebnis war für uns alle am 21. September die von Toni Hagnauer initiierte Gedenkfeier am Pilotenstein in Ottenhausen. An diesem Anlass haben über 100 Personen, darunter Veteranen der Fliegertruppe, damalige Augenzeugen und Angehörige der verunglückten Militärpiloten teilgenommen, und alt KKdt Kurt Bolliger hat in seiner Ansprache an die Leistungen der Aktivdienstgeneration erinnert. Mit der Feier gelang es uns, im kleinen Rahmen einen Gedenkakzent zur einseitigen Geschichtsschreibung der offiziellen Historikerguppe unter Prof. Bergier zu setzen. Erstmals sind wir dieses Jahr am traditionellen Ustertagschiessen mit Kanone und Salut schießender Jägergruppe im Einsatz gestanden. Als Jahresabschluss hat sich dann der Barbaratag mit Böller auf der Hochwacht am Bachtel und Feier im Bergwerk Käpfnach eingebürgert. Zusätzlich zu diesen denkwürdigen Anlässen haben auch kleinere Repräsentations- und Werbeanlässe sowie mehr als ein Dutzend Sitzungen und Frondienstabende stattgefunden. Bei letzteren geht es darum, unser Corpsmaterial, die Leihhausrüstung und die Sammlung der Sektion Artillerie & Train zu pflegen. Die auf das Thema Pferdezug spezialisierte Arbeitsgruppe unter Jürg Burlet befindet sich im Aufbau. Die Compagnie 1861 erfuhr mit der neuen Gruppenorganisation eine Umstrukturierung. Die neuen Gruppenchefs sollen an der bevorstehenden GV als Vorstandsmitglieder aufgenommen werden.

Erfreulich ist die positive Entwicklung im Kantonalen Unteroffiziersverband Zürich und Schaffhausen. Vielen Beobachtern mag das Gedeihen des KUOV als «unzeitgemäss» vorkommen, während man überall Vereine über Nachwuchsprobleme und mangelnder Teilnahme am gebotenen Programm klagen hört, hat der KUOV gezeigt, dass man diesen negativen Trends standhalten kann, wenn ein paar Leute Engagement zeigen.

Auch dieses Jahr ist es eine Freude, all denen danken zu dürfen, die in unserem Verein aktiv mitwirken oder uns im Hintergrund geholfen haben. Der Dank gilt unseren Handwerkern und Restauratoren, «unserem» Zeughaus und der Familie Fuchs, die uns hier als «Untermieter» hat. Der Dank geht speziell auch an die Klettgaukanoniere und an die Bündner Artilleristen, die uns flankieren und mit Zuzügern verstärken. Wir danken auch all denen, die uns im Zusammenhang mit den Filmarbeiten oder anderen Grossanlässen tatkräftig unterstützt haben, sowie den Freunden, die uns treu mit Geldspenden beistehten.

Das Programm 03 hat für uns am 11. Januar im Kongresshaus mit dem letzten Divisionsrapport der F Div 6 begonnen. Als Höhepunkt für 2003 wird voraussichtlich die grosse Feier der F Div 6 am 7. November in die Geschichte eingehen. Wir freuen uns auf dieses sicher recht anstrengende Jahr.

Bob W. Illy, Präsident

111. Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizerischer Artillerievereine

Artilleriedelegierte zu Gast in der Garnisonsstadt

Über das Wochenende weilten rund 100 Vertreter von 22 Sektionen des Verbandes Schweizerischer Artillerievereine anlässlich ihrer 111. Delegiertenversammlung in Frauenfeld. Als Gastgeber zeichnete der Artillerieverein Frauenfeld mit Adj Uof Albert Thoma an der Spitze verantwortlich.

Der Artillerieverein Frauenfeld, eine der kleinsten Sektionen des Verbandes der Schweizerischen Artillerievereine (VSAV), gegründet im Jahre 1890 in der Garnisonsstadt Frauenfeld, war über das erste Aprilwochenende Austragungsort der 111. Delegiertenversammlung des VSAV.

1934 Beitritt zum Verband

Als sich im Jahre 1934 über Europa politische Wetterwolken zusammenzogen, erfolgte der Beitritt des Artillerievereins Frauenfeld zum VSAV. Den Vereinsstatuten aus dem Jahre 1934 kann entnommen werden, dass der Artillerieverein Frauenfeld eine Untersektion des Unteroffiziersvereins Frauenfeld wurde und dies bis zum heutigen Tag geblieben ist, dies stets mit eigenem Vorstand, eigener Vereinsversammlung und vollständig autonomen Finanzbelangen. Die Statuten wurden im Jahre 1981 den aktuellen Bedürfnissen angepasst.

Marschübungen und Patrouillenläufe

Die ausserdienstlichen Aktivitäten präsentierten sich so bunt und abwechslungsreich wie die nunmehr 113-jährige Vereinsgeschichte. Von den artilleristischen Übungen an der 7,5-cm-Kanone von KRUPP (1903) der hippomobilen Artillerie bis zur kampfwertgesteigerten Pz Hb M 109 über Gefechtsschiessübungen zu Marschübungen und Patrouillenläufen konnten die aktiven Vereinsmitglieder jeweils im Jahresprogramm eine Auswahl treffen. Wenn auch heute die eigentliche ausserdienstliche Weiterbildung in den Hintergrund getreten ist, so hat der Artillerieverein, wie auch alle Vereine, die sich der ausserdienstlichen Bedeutung verschrieben haben, nicht an Bedeutung verloren. Der zweitägige Anlass nahm seinen Auftakt mit einem Sturmgewehrschiessen im Schiessstand Kurzdorf. Am Samstagmittag bot sich den Delegierten die Gelegenheit, dem Besuchstag der Art RS 32/03 beizuwohnen, bevor die Präsidenten-, Schützen- und Übungsleiterkonferenz auf dem Programm stand. Ein Unterhaltungsabend, lanciert von Adj Ufo Heinz Nater, mit einem attraktiven Programm im Pfarreizentrum beschloss den ersten Tag.

Hoher Stellenwert der Armee

Den Höhepunkt des Sonntags bildete die Delegiertenversammlung im Rathaus mit der Begrüssungsansprache von Stadtmann Hans Bachofner. Dieser gab seiner grossen Freude darüber Ausdruck, die Artilleriedelegierten aus allen Gegenden der Schweiz im grossen Bürgersaal des Rathauses der Garnisonsstadt begrüßen zu dürfen. «Ich bin stolz auf unsere Stadt, wo der Stellenwert der Armee noch hochgehalten wird», wandte sich Bachofner an die Delegierten und bezeichnete sich als vehementen Befürworter der Armee XXI. «Diese bringt Veränderungen mit sich, Bauten und Umstruk-



Die Delegierten der welschen Kantone erschienen in prächtigen historischen Artillerieuniformen.

turierungen sind zu erwarten, doch ich bin überzeugt, dass am kommenden 1. Januar 2004 diese Umsetzung auf dem Waffenplatz Frauenfeld gelingen wird», betonte der Stadtmann. Wie er verlauten liess, wird der grosse Bürgersaal immer dann geöffnet, wenn Gäste mit Herz aufgenommen werden können. Mit Blick auf die verschiedenen eidgenössischen Feste in den kommenden Jahren stellte Bachofner fest: «Diese sind nur möglich dank der Infrastruktur des Frauenfelder Waffenplatzes.»

Hinter Armee XXI und Reform

Die vom letzten Jahr gewählten neuen Präsidenten des Verbandes Schweizer Artillerievereine, Oberst Remo Lardelli, geleitete Delegiertenversammlung entledigte sich der traktandierten Geschäfte äusserst speditiv und bestätigte den bisherigen Vorstand in globo einstimmig für eine weitere Amtsdauer. «Meine eigenen artilleristischen Tage sind längst vorbei, die Armee, die ich selber erlebt habe, gibt es nicht mehr, und wir müssen die Situation unserer Armee ungeschminkt betrachten», sagte Ständerat Philipp Stähelin im Rahmen seiner Festansprache als Vertreter des Standes Thurgau. Stähelin machte keinen Hehl daraus, dass er der Armee XXI kritisch gegenüberstehe, stünden doch die Zeichen in Richtung Profitum, und «meinem Bauch geht diese Entwicklung zuwider», so Stähelin. Für ihn gehen nicht alle geplanten, und im neuen und vom Parlament mit grosser Mehrheit verabschiedeten Armeebild, Fortschritte in die richtige Richtung. «In der zukünftigen Grundausbildung muss das militärische Personal verstärkt werden, und ich bin ein überzeugter Befürworter der geplanten Lehrverbände», betonte der Festredner. Für ihn müssen in Zukunft die jungen Schweizerinnen und Schweizer durch eine gezielte Ausbildung auf die vorgesehene Arbeit vorbereitet werden. «Die Erziehung wird einen notwendigen Stellenwert erhalten müssen», sagte Stähelin. Er forderte aber auch die notwendigen finanziellen Mittel für die Armee der Zukunft und rief den Delegierten zu: «Verbleibt die Armee in Unsicherheit, wird es bald nicht mehr gelingen, die notwendigen finanziellen Mittel im Parlament zu sichern.» Den Delegierten gab er zu verstehen, dass die zukünftige Verankerung der Armee in der Gesellschaft durch ausserdienstliche Verbände wie die Schweizer Artillerievereine wahrgenommen werden müsse. «Sie sind Multiplikatoren der Armee und sorgen für deren Stellenwert in der Bevölkerung, deshalb dürfen sie in ihren Anstrengungen nicht nachlassen, die Entwicklung der Armee XXI weiter zu beeinflussen», wandte sich Stähelin an die

Delegierten und sicherte diesen die Unterstützung durch die Politiker zu. Stähelin fasste zusammen: «Ich stehe hinter der Armee und hinter der Armee XXI, weil ich keine Alternative sehe. Ein Zuwarten würde das Ende dieser Armee bedeuten, deshalb gilt es ihr klar zuzustimmen.»

Nach der Versammlung formierten sich Delegierte, Gäste und die Fähnriche der Sektionen zu einem Festumzug, welcher vom Rathaus zum Klösterli führte.

Gfr Werner Lenzin, Märstetten



Waffensammlerbörse für Jäger, Fischer, Schützen und Liebhaber alter Waffen

Erfolgreiche Waffensammlerbörse Luzern

Die 29. Ausgabe der Waffensammlerbörse in Luzern verlief erfolgreich. Während der drei Ausstellungstage kamen rund 12 000 Besucher. Das sind nur 300 weniger als im Rekordjahr 2002.

Die Organisatoren der ZT Fachmessen AG hatten allen Grund, mit dem neuen Ergebnis zufrieden zu sein. Messeleiter Marco Biland wies abschliessend darauf hin, dass die 100 Aussteller aus der ganzen Schweiz und dem benachbarten Ausland vom «Besucherstrom und dem grossen Interesse für alte Waffen überrascht gewesen» seien. Es hat sich einmal mehr gezeigt, dass das Sammeln von alten Waffen nicht nur bei Liebhabern «in» ist, sondern, dass auch Jäger und Schützen immer wieder nach Luzern pilgern, um an den Ständen nach günstigen Gelegenheitskäufen Ausschau zu halten. Die 29. Ausgabe der Waffensammlerbörse hat auch das Interesse der Käuferschaft für Utensilien, Bekleidung, Ausrüstung und Zubehör dokumentiert. Hans Biland, Direktor der organisierenden ZT Fachmessen AG, freute sich am positiven Echo der Aussteller, welche gute Umsätze erzielten. Die nächste Waffensammlerbörse findet vom 2. bis 4. April 2004 wiederum im Messengelände Allmend in Luzern statt. Die Waffensammlerbörse Luzern ist die grösste und älteste der Schweiz und kann 2004 ihr 30-Jahr-Jubiläum feiern!

Ohne US-Waffen

Aufgrund der politischen Lage und des tobenden Irak-Krieges wurde kurzfristig auf die geplante Sonderschau «Historische US-Waffen / Colt, Winchester usw.» verzichtet. Pietätsgründe und Sicherheitsüberlegungen führten zur Annullation. Die Massnahme hat sich, wie das Ergebnis gezeigt hat, keineswegs negativ auf den Verlauf der Börse ausgewirkt. Dieser Entscheidung der Messeleitung und der Sammler der Sonderschau ist auf ein breites Verständnis gestossen. Die Alternative zur abgesagten Sonderschau stiess auf grosses Interesse. Es ist nicht alltäglich, dass an einer Börse eine Gebirgskanone von 1906 und ein 1200 kg schweres Feldgeschütz von 1881 zu sehen sind.